

# Ich will dich doch nur verstehn...

Von Khamul

## Kapitel 1: Kälte

Überall Blut... Überall an ihm klebte Blut... Er hatte gemordet... Mal wieder... Ohne Gewissen... Wie immer nur ein Auftrag... Es widerte ihn an... Doch er tat es immer und immer wieder... Ohne Fragen zu stellen... Es war doch nur ein Auftrag... Es nagte schon nicht mehr an ihm... Oder etwa doch? Aber wer konnte das schon über ihn wissen? Er ließ niemanden mehr an sich ran. Niemanden, seit er 'ihm' vertraut hatte... 'Er' hatte ihn belogen und sein Vertrauen missbraucht...

"Nagi!" Nagi schreckte aus seinem tranceartigen Zustand auf. "Wir sind wieder da." Er nickte und schlich die Stufen bis zu seinen Zimmer hoch. Dort zog er sich ein paar neue Kleider aus dem Schrank und lief ins Bad. Angewidert schrumpfte er sich noch lange nach dem das Blut von seiner Haut verschwunden war.

Warum tat er das immer wieder? Weil es von ihm verlangt wurde. Warum hatte er sich überhaupt darauf eingelassen? Damit er sich rächen konnte. An wem? An der Menschheit. An alle, die ihn abgewiesen hatten. An allen die ihn beschimpft hatten. An allen, die ihn als 'Monster' abgestempelt hatten. An 'ihn', weil er ihn belogen und betrogen hatte. Er war wohl an allem Schuld, was jetzt war. Daran, dass er immer wieder mordete und kein Gewissen hatte...

Nach dem er aus dem Bad gekommen war, ging er schnurstracks in sein Zimmer. Trotz Schuldigs Bemühungen ihn dazu zu überreden etwas zu essen. Er sprach noch nicht mal mit ihm, ignorierte ihn anscheinend. In seinen Zimmer setzte er sich an seinen Computer. Sein Zimmer war vollgestopft mit jeglichen technischen Schnickschnack, Computerteilen und Ähnlichen. Es klopfte. Nagi sagte nichts. Die Tür öffnete sich einfach und Schuldig kam rein. "Es ist ja schön, dass du mich ignorierst, aber ich glaube es liegt nicht nur an mir. Was hast du?" "Es ist nichts... Und jetzt lass mich..." "Nagi! Komm schon! Sag's mir, was dich bedrückt!" "Ich hab doch gesagt, es ist nichts! Verschwinde endlich!" "Ja, schon gut. Dann bedrückt dich eben nichts, aber geh dann wenigstens ins Bett! Es ist spät." "Was geht es dich an, wann ich ins Bett gehe?!? Es interessiert dich doch eh nicht." "Das stimmt nicht! Es interessiert mich. Wir sind schließlich Kollegen." "Verarsch mich nicht! Und jetzt verschwinde endlich und lass mich allein!" Fast schon beleidigt verlies Schuldig das Zimmer und Nagi hackte weiter auf seine Tastatur ein. Daran änderte sich die ganze Nacht auch nichts...